

Friedrich Fankhauser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **12 (1914)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Auffahrtstag von 1891 bereitete dieser Tätigkeit ein grelles Ende und brachte Schrecken und Trauer in die Familie: Schmassmann war ein Opfer des Brückeneinsturzes von Mönchenstein geworden, einer der grausigsten Eisenbahnkatastrophen, welche über 80 Menschenleben vernichtete. Schwer verletzt wurde Schmassmann unter den Trümmern hervorgezogen; das Leben war gerettet, aber ein unheilbares Siechtum schien ihm bevor zustehen. Seine tüchtige, zähe Konstitution überwand zwar das Verhängnis, aber es bedurfte des Kampfes mehrerer Jahre, bis er sich soweit erholte, dass er 1896 die Stelle eines Assistenten am Vermessungsamt der Stadt Zürich übernehmen konnte. Er avancierte hier bald zum Sektionsgeometer.

Im Jahre 1899 wurde Schmassmann an die neu geschaffene Stelle als Kantonsgeometer in Baselland gewählt. Der Zug nach der Heimat führte ihn zum dritten Mal nach Liestal. Ohne Beihülfe versah er diese Stelle mit dem gewohnten Pflichtbewusstsein und unermüdlichem Fleiss, sah sich aber leider schon 1905 genötigt, wegen Ueberanstrengung und Ueberarbeitung zurückzutreten. Die Nachwehen des Mönchensteiner Unglücks, schwere Schicksalsschläge in der Familie, wie der Verlust seiner ersten und zweiten Gattin und seines Sohnes Walter führten zu einer unheilbaren Krankheit mit fast vollständiger Erblindung. So war es für ihn eine Erlösung von langen, geduldig ertragenen Leiden, als der Tod an sein Lager trat. Ein treu besorgter Familienvater und ein Vorbild energischer Schaffenskraft ist mit ihm dahingegangen. Er ruhe sanft!

Friedrich Fankhauser †.

Am 28. August durfte nach langem, schwerem Leiden ein Mann zur Ruhe eingehen, der, obwohl der Mehrzahl der schweizerischen Geometer nicht einmal dem Namen nach bekannt, es doch wohl verdient, dass seiner in diesen Blättern ehrend gedacht werde: *Friedrich Fankhauser-Gysi* von Burgdorf. Fankhauser wurde geboren im Jahre 1842 in einem der heimeligen Pfarrhäuser des Emmentals. Wem, wie dem Schreiber dieser Zeilen, es einmal vergönnt war, in diesem Pfarrhause als Gast zu weilen, erinnert sich mit herzlichem Dank des Wohlbehagens

und der seelischen Ruhe, die im Umgang mit der schlichtfrommen Pfarrersfamilie über ihn gekommen ist. Einfach, herzlich war der Empfang von der gebenden, wehmütig der Abschied von der empfangenden Seite. Die lautere, tiefe Frömmigkeit, das aufrichtige, wahre Christentum seines Vaterhauses blieben denn auch der Grundzug im Wesen unseres Freundes, ein Erbe, das ihn durch sein ganzes Leben begleitete. Nach den Mittelschulstudien in der Lerberschule in Bern bezog unser Freund, der wegen eines sich schon frühe zeigenden Gehörleidens auf seinen Herzenswunsch, Theologie zu studieren, verzichten musste, das eidg. Polytechnikum, wo er die Ingenieurschule besuchte. Nach dem Abschlusse seiner Studien widmete er sich dem Vermessungsfache und hat als Geometer im Kanton Bern gewirkt, bis ihn vor einigen Jahren Kränklichkeit und zunehmende Altersbeschwerden zur Ruhe nötigten. Seine Arbeiten sind ein Spiegelbild seines Charakters; sorgfältig, gründlich, treu auch im Kleinen.

In die Gesellschaft seiner Fachgenossen kam er selten, aber diejenigen unter den älteren bernischen Kollegen, die ihn kannten, erinnern sich gerne des stillen, ruhigen, freundlichen Mannes mit dem besonnenen Urteil, der nur gelegentlich heftig werden konnte, wenn sein feines Gefühl für das Wahre und Rechte verletzt wurde. Abgesehen von dem Leidensgange der letzten Jahre war Fankhauser ein glückliches Leben beschieden an der Seite einer treuen, frohmütigen Gattin, welche ihn ganz verstand und sein Wesen ergänzte.

Zwei Söhne aus der ersten Ehe seiner Gattin belebten das gastliche Haus; die Eltern hatten die Freude, beide zu tüchtigen Männern heranwachsen zu sehen und mit den Grosskindern sich wieder in die Harmlosigkeit der Jugend zu versetzen.

Am öffentlichen Leben hat sich Fankhauser nicht beteiligt, das Andenken an sein Wirken in der Stille aber, das so manches Leid gemildert, so viele Tränen getrocknet, wird fortleben, wenn auch seine milde Hand erstarrt ist, sein grosses Herz nicht mehr schlägt.

St.

Kleinere Mitteilungen.

Hauensteinbasistunnel. Am 18. Juli fand eine Feier zum Gedächtnis des glücklich erfolgten Durchschlages statt. Der Tunnel